



Liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte unserer Bilder und Texte - "Bilder vom Licht"!

Liebe das Leben - Gott. Gott ist überall, sagte Bruno Gröning immer wieder. Lieben wir das Leben? Lieben wir UNSER Leben aus ganzem Herzen? Lieben wir uns selber? Lieben wir diesen Augenblick oder würden wir lieber weglaufen und etwas anderes machen oder haben wir schon resigniert und sind gleichgültig geworden? Überprüfen Sie sich einfach selber, indem Sie sich diese einfachen Fragen stellen.

Im Urlaub finden wir die Zeit diesen Fragen einmal nachzuspüren. Es ist eine Zeit in der wir einmal Zeit für uns haben (sollten) und alle Probleme und Sorgen des Alltags hinter uns lassen und uns ganz auf den Moment konzentrieren können. Je mehr es uns gelingt, alle Sorgen abzustreifen, um so mehr können wir auftanken. Deswegen suchen wir uns Ferienzele aus, wo uns das am besten gelingt. Einfach mal so richtig abschalten! Das tut so gut. Aber genau das schein nicht erwünscht zu sein.

In letzter Zeit wird den Menschen diese Erholung regelrecht madig gemacht. Meldungen, wie Hitzetote, Klimanotstand und dadurch resultierende Einschränkungen brachten so manchem ein mulmiges Gefühl. Untermauert wurde das mit Bildern von Waldbränden, vertrockneten Gebieten, Wasserknappheit etc., so dass man meinen könnte, die ganze Erde geht bald in Flammen auf. Bei näherem Hinsehen stellten sich die meisten Fälle jedoch als maßlose Übertreibung dar. Selbst auf den Wetterkarten wird durch dunkelrote Farben ständig suggeriert, dass Deutschland dem ultimativen Hitznotstand schon sehr nahe ist, selbst wenn nur 25 Grad gemeldet wurden.

Wieder einmal wird den Menschen Angst gemacht, um eine Agenda durchzuziehen, die nicht zu unserem Wohle ist. In dieser Angst und Anspannung kann tatsächlich nichts Gutes gedeihen.

Auf einer Feier lernte ich vor kurzem einen jungen Mann kennen, der ganz trübsinnig und verhärtet herumstand und irgendwie verloren wirkte. Es war ein wundervoller, warmer Sommerabend mit vielen lieben Menschen. Es wurde gesungen und gelacht, aber der Mann konnte davon nichts genießen. Wir redeten ein wenig, bis er damit herausrückte, was ihn so bedrückte. Er war zutiefst davon überzeugt, was in den Nachrichten die ganze Zeit suggeriert wird, nämlich, dass die Erde bald verglühen würde, wenn wir nicht das CO₂ reduzieren würden. Deswegen hatte er seinen Eltern bereits schwerste Vorwürfe gemacht, da ihr "CO₂-Fußabdruck"

in ihrem bisherigen Leben angeblich katastrophal war. Je mehr er sich in das Thema hineinsteigerte, umso wütender, hoffnungsloser und deprimierter wurde er.

Irgendwann fragte ich ihn, wie er es denn erklären würde, dass alle Planeten unseres Sonnensystems in den letzten Jahrzehnten wärmer geworden seien und dass das ja nicht vom CO2 kommen könne. Verwundert schaute er mich an, als würde er kurz aufwachen, aber sofort fing er wieder vom schlimmen CO2 an. Es war als hätte ich meine Frage einer Wand gestellt. Wieder ergoss er sich in Vorwürfen gegen seine Eltern und dass er ihnen klargemacht hatte, dass sie mitschuldig an dem Klimanotstand seien.

Erst wunderte ich mich nur, dann bemerkte ich, dass ich ihn in die Schublade der Panikpropheten einsortierte, bis ich mich schließlich an mich selbst erinnerte, wie ich früher die Schuld bei allen suchte, nur nicht bei mir selber.

So fragte ich ihn, was er sich denn davon versprechen würde, anderen Schuldgefühle einzureden und er meinte, dass nur so ein Wandel kommen könne. Als ich weiterfragte, was geschehen würde, wenn er z.B. seiner Freundin immer wieder solche Vorhaltungen machen würde, antwortete er, dass das die Beziehung wahrscheinlich zerstören würde. Wäre dann irgendetwas gewonnen? Nein!

Meine Erkenntnis daraus war: **Mit Schuldzuweisungen werden wir nie eine Änderung bewirken.** Vielleicht ändert sich dadurch jemand vorübergehend, weil er sich schuldig fühlt, aber auf Dauer funktioniert so etwas nicht. Wir zerstören damit unsere Zwischenmenschlichen Beziehung, unseren Nächsten und auch uns selber.

Irgendwann fragte der Mann, wie ich denn die Probleme der Welt angehen würde. Mit meiner Antwort war er zwar nicht zufrieden, aber er wurde nachdenklich. *“Die Probleme der Welt kann ich zwar nicht lösen aber in meinem eigenen Leben kann ich Dinge ändern”*. Deswegen schlug ich ihm vor, einmal andere Wege zu wagen: *“Stell Dir vor, Du bist von etwas begeistert und kannst diese Begeisterung Deinen Nächsten vermitteln. Wie würde er oder Sie dann wohl reagieren? Würde er oder sie nicht gerne mitmachen? Ist dann nicht viel mehr die Chance gegeben, dass unser Gegenüber sich ändern kann?”* Nicht Vorwürfe und Schuldzuweisungen helfen uns aus den schwierigen Situationen heraus, sondern Liebe, Güte und Aufeinanderzugehen.

Hierbei geht es nicht darum, ob wir die CO2 Geschichte glauben oder nicht, sondern, um unsere eigene Einstellung zu allen Lebensthemen, die wir weitergeben wollen. Versuchen wir es auf dem Weg der Schuld, so werden wir mit Sicherheit keine freie, glückliche und bewusste Gesellschaft hervorbringen, sondern schuldbeladenen Menschen, die nie frei und glücklich sein können.

Können wir aber unsere Mitmenschen für das Gute, für das Leben, für die Liebe begeistern, dann können sie daran anknüpfen. Aus dieser Liebe und Be-Geisterung heraus entsteht dann alles, was unserer Erde und den Mitmenschen guttut. Das Wort Begeisterung enthält das Wort Geist - es ist erfüllt vom Geist Gottes. Echte Begeisterung bewirkt auch nicht, dass wir aus uns herausfallen, wie das in der Spaßgesellschaft sehr häufig geschieht, sondern sie lässt den Geist Gottes von innen herausstrahlen.

Einer der Wege, sich für etwas zu begeistern ist, das **dankbare Genießen**. Der **“Engel des dankbaren Genießens”** erinnert uns daran, dass wir Gott im Genießen des gegenwärtigen Augenblicks erfahren können. Die Urlaubszeit ist besonders geeignet dafür dieses ganz bewusst zu erleben, da wir dann nicht so sehr mit all den Problemen und Sorgen des Alltags beschäftigt sind. Idealerweise sollten wir natürlich jeden Moment bewusst genießen, aber da das oft schwerfällt, fangen wir doch einfach mal im Urlaub an. Das Wort Urlaub zeigt uns schon, womit wir es zu tun haben. Mit der Ur-Zeit. Mit dem Zustand in dem der

Mensch noch in Verbindung mit dem Göttlichen war. Da gab es keine Sorgen, da der Mensch in sich ruhte und wusste, dass mit Gott alles möglich ist. Es ist ein Zustand, wo Gottes Energie frei fließen kann.

So wie wir etwas hingebungsvoll genießen, kommt es zu echter Freude. Wenn wir z.B. einen Sonnenaufgang oder eine wunderschöne Blüte sehen und sagen: *Ahhh ist das schön...*, dann erfasst uns dieses **dankbare Genießen** auf allen Ebenen. Wenn wir dabei unseren Körper beobachten werden wir merken wie wir automatisch mit Energie aufgeladung werden. Bei vielen besteht ein Missverhältnis zwischen Geben und Nehmen. Viele geben aber können nicht nehmen. Dabei meine ich nicht das egoistische oder gierige Raffens, sondern das Aufnehmen göttlicher Energie. Sie suchen Entspannung beim Fernsehen oder anderen Zerstreuungen. Das hat aber nichts mit aufladung zu tun. Die innere Leere nach stundenlangem Fernseh- oder Internetkonsum kennt wahrscheinlich jeder.

Das Empfangen beim echten und bewussten Genießen ist etwas ganz anderes. Dieses Nehmen ist nicht egoistisch, sondern notwendig. Liebe, Freude, Frieden und Dankbarkeit sind notwendig, weil sie unser Inneres erfüllen. **Es ist so wichtig, dass wir zuerst das Gute in uns aufnehmen und erst dann weitergeben.** Wir können nur weitergeben, was wir vorher aufgenommen haben. Anderen können wir nur helfen, wenn wir selber voller Energie, niemals aber wenn wir kraftlos sind

Jede Meditation ist so angelegt, dass man dabei vollkommen entspannt. Erst in diesem entspannten Zustand, kann die göttliche Kraft fließen. Gelingt es uns nicht, uns von den Sorgen zu befreien, so wird die Meditation nicht erfüllend sein.

Wenn wir uns Sorgen machen, ist es so als würden wir einen Wasserschlauch abdrücken, so dass nur noch ganz wenig Wasser hindurchfließen kann. Wenn wir angespannt sind, wenn wir Angst, Stress oder andere negative Gedanken haben, haben wir immer diesen Effekt. Die göttliche Kraft, die alles Gute in unserem Leben bewirkt, wird gedrosselt. Unwohlsein, Bedrücktheit, Depressionen, Krankheiten etc sind auf Dauer die Folge von solchem Energiestau.

Sind wir ohne diese göttliche Energie, so sind wir in Wirklichkeit die viel größeren Umweltverschmutzer als Menschen, die unbewusst irgendetwas dummes machen. Unser Geist ist dann vergiftet, so dass wir nicht mehr in der Lage sind, das Gute für uns und die Erde zu manifestieren. Der junge Mann auf der Feier richtetet vielleicht durch die Enge in seinem Inneren, durch seine Vorwürfe und Schuldzuweisungen mehr Schaden für die Erde an, als seine Eltern. Sind wir aber im Vertrauen, in der Liebe oder in der Freude, so werden wir zum Magnet für all das Gute, was Gott für uns und unsere Umwelt bereithält. Es ist als würde erst dadurch die Fülle Gottes hier auf die Erde gelangen, denn erst so kann Gott wirken und uns helfen, das Chaos, welches angerichtet wurde, zum Guten zu ändern.

Oft fragte ich mich warum so viele Umweltschützer oder Menschen die ganz gesund leben und alternativ unterwegs sind, so verhärtet und kränklich wirken. Sicherlich ist einer der Gründe die falsche Geisteshaltung. Ohne den göttlichen Geist und die daraus resultierende Begeisterung wird alles irgendwann zum Dogma und zieht Schuldgefühle nach sich. Ein Mensch, der lange Zeit widerwillig immer nur "Gesundes" zu sich nimmt und dabei nicht auf seinen Körper achtet, tut sich in Wirklichkeit nichts Gutes.

Wahrscheinlich werden auch Sie Menschen kennen, die sorgenvoll und bedrückt durchs Leben gehen, anstatt dankbar zu genießen, was das Leben in diesem Augenblick bringt. Aus dieser negativen Geisteshaltung entsteht unwissentlich sehr viel Dunkles. Die Auswirkung

solcher Gedanken können wir am Thema Übersäuerung erkennen. Es heißt ja, dass wir durch falsche Nahrung übersäuern. Mittlerweile hat man aber herausgefunden, dass 80% der Übersäuerung durch negative Gedanken und Gefühle entsteht. Im übertragenen Sinne ist das auch mit unserer Umwelt so. Die größte Umweltzerstörung hat ihren Ursprung in den egoistischen, negativen, sorgenvollen und angstgefüllten Gedanken und Gefühlen.

Verstehen Sie, wie wichtig unsere Einstellung zum Leben ist? Wenn wir den jetzigen Moment dankbar genießen, werden wir soviel göttliche Energie in unser Leben ziehen, dass wir erfüllt vom Geiste Gottes sind. Denken Sie einmal daran, wie es war, als Sie verliebt waren. Gerne ziehe ich dieses Beispiel immer wieder heran. Waren Sie da nicht auch erfüllt? Haben Sie nicht auch gestrahlt vor Glück und hat dieses Glück Sie nicht dazu gebracht selbst das Unmögliche möglich zu machen? Ich finde es immer wieder wundervoll Menschen zu sehen, die vor Glück strahlen. Sie sind eine Inspiration des Guten für ihre Umwelt. Wir können daran anknüpfen und unser eigenes Glück wieder zum Vorschein bringen, indem wir uns auf den jetzigen Moment konzentrieren und ganz da sind.

Wenn wir mit unserem Partner zusammen sind, genießen wir diesen Augenblick ganz bewusst. Als wir verliebt waren konnten wir das Besondere unseres Partners deutlich fühlen. Je mehr wir uns aber den Sorgen des Alltags wieder zuwenden, umso mehr verblasst dieses Besondere wieder. Aber wir können es zurückgewinnen, indem wir uns für den jetzigen Moment wieder öffnen und es dankbar genießen mit unserem Liebsten (oder wem auch immer) zusammen zu sein.

Selbst in traurigen oder schmerzhaften Momenten können wir lernen, uns nicht zu sehr in diesem Schmerz zu verlieren, sondern den Moment bewusst wahrnehmen.

Vor kurzen starb ein Familienmitglied und wir Erwachsenen waren alle in der Trauer gefangen. Als meine beiden Enkeltochter herbeistürmten jubelten sie, als sie uns und ein paar Luftballons sahen. Sie brachten uns Erwachsene wieder in den Moment zurück und machten auf diese Weise alles um soviel leichter. Schmerz und Freude waren in diesem Moment gleichzeitig vorhanden. So paradox das auch klingt, aber das ist möglich.

So birgt jeder Augenblick, mag er auch noch so schmerzhaft und schwer sein, etwas in sich wofür wir dankbar sein können. Diese **Dankbarkeit und dieses bewusste Erleben des Augenblicks, lässt uns die Gegenwart Gottes spüren** und wir werden auch im Schmerz seinen Frieden empfinden können. Leid und Schmerz entstehen meistens durch das Festklammern an Erinnerungen und nicht so sehr durch den Moment an sich. Es ist menschlich Schmerz oder auch Trauer zu empfinden und gehört zum Leben dazu. Es geht nicht darum Schmerzen zu verdrängen, sondern das Gute, trotz des Schmerzes, nicht aus den Augen zu verlieren. Es sind immer wieder die Sorgen und Anhaftungen, die den Fluss des Lebens unterbrechen.

Vor kurzem traf ich einen Freund bei seiner Arbeit. Er hatte an diesem Tag mit mehr Einnahmen gerechnet, aber alles kam anders. Da sagte ich ihm: *“Nimm diesen Moment jetzt, um zu entspannen und den Augenblick zu genießen. Hab Vertrauen, dass alles nach Plan läuft.”* Eine Minute später kamen gleich zwei Kunden und das, was vorher ins stocken geraten war, lief plötzlich wieder, wie von selbst. Es war so auffallend, weil es unmittelbar nach dem Loslassen, der Entspannung und dem Genießen des Augenblicks geschah.

Ein anderes Beispiel erlebte ich, als vor kurzem mein Auto repariert werden musste. Die Kosten waren um ein Vielfaches höher, als ich gedacht hatte, so dass ich auf mein Erspartes zurückgreifen musste. Darüber ärgerte ich mich und sofort merkte ich, wie es in mir eng wurde, da ich dieses Geld eigentlich sparen wollte. Als mir diese innere Enge bewusst wurde schaltete ich um und sagte: *“Danke lieber Gott, dass ich das Geld habe, um die Reparatur*

ausführen zu lassen.“ Sofort fühlte ich mich wieder frei und bemerkte, wie ich diesen Moment dankbar genießen konnte, einfach nur dadurch, dass ich meine Haltung geändert hatte. Äußerlich war zwar nichts anders geworden, aber in mir dafür umso mehr. Kurz danach bekam ich das Geld sogar auf anderem Wege wieder herein.

Solches und ähnliches erlebte ich immer wieder. **Dankbarkeit und das Genießen des jetzigen Augenblicks, öffnet die Schleusen zu Gottes Vorratskammern und wir werden geistig und irdisch beschenkt, wenn wir uns dafür öffnen.**

Deswegen wünsche ich Ihnen, dass Sie diese Urlaubszeit nutzen. Denken Sie nicht ständig über das nach, was alles sein könnte, sondern genießen Sie das Leben in vollen Zügen. Machen Sie es wie die Kinder. Die sind normalerweise mit allen Sinnen voll und ganz in der Gegenwart. Genießen wir vertrauensvoll alles Gute Gottes und aus dieser Dankbarkeit heraus entstehen Liebe und Freude und dadurch wiederum alles, was für eine Veränderung der Situationen hier auf Erden notwendig ist.

Einerseits ist es wichtig zu erkennen was falsch läuft, aber wenn wir uns damit die ganze Zeit beschäftigen, versinken wir immer mehr in Sorgen und Hoffnungslosigkeit. Der Weg, den Gott uns aufzeigt führt erst über die Erkenntnis, dass etwas falsch läuft, dann über das Loslassen und schließlich in die Erlösung und Befreiung. Dann erleben wir Begeisterung, die wiederum dazu führt, dass auch andere an den Segnungen Gottes teilhaben können. Und so schließt sich der Kreis, dass wir im **dankbaren Genießen** von Gottes Wundern, der Erde und uns selber helfen wieder ganz heil zu werden.

Als Gott mich aus dem Sumpf von Krankheit, Sorgen, Sucht und Depressionen herausführte, machte er mir keine Vorwürfe oder Schuldzuweisungen, aber er zeigte mir einen Weg der mich befreite und den ich dann vielen Mitmenschen auch zeigen konnte. Wir müssen uns nicht ändern, aber wenn wir erfüllt vom Geiste Gottes sind, **wollen wir uns ändern.** Das wird die **Neue Erde** ausmachen. Sie entsteht durch Menschen, die sich von Gott begeistern lassen und aus dieser Begeisterung heraus neue Wege finden. Die alten Wege der Schuld können wir getrost verlassen und uns vertrauensvoll in Gottes geöffnete Arme werfen.

Lassen auch Sie sich von Gottes Liebe begeistern, indem Sie den Augenblick, in dem Sie sich gerade und immer wieder befinden, dankbar genießen. Nutzen Sie die Urlaubszeit hierzu und tragen es dann in Ihren “Alltag” hinein. Sie werden erstaunt sein, um wieviel schöner und erfüllender Ihr Leben durch das Genießen des Augenblicks sein wird.

**In geschwisterlicher Verbundenheit
Ihr Hans Georg Leiendecker**

Engel des dankbaren Genießens



*Voller Dankbarkeit
genieße ich mein Leben.
Von ganzem Herzen sage ich Ja
zum jetzigen Augenblick,
in den mich das Leben
hineingestellt hat
und erlebe dabei
Gottes Vollkommenheit.*

